

# „Wäre schlimm, wenn es Kürzungen gebe“

## Bromer Gemeinden in Sorge vor möglicher Etatschrumpfung des Dorfentwicklungsprogramms

VON PASCAL PATRICK PFAFF

**Samtgemeinde Brome** – Wer sich auf der Website *doerfer-am-droemling.de* umschaut, dem wird es gleich ins Auge springen. Die Gemeinden Brome, Ehra-Lessien, Tülau und Parsau sind seit April 2021 Teil des Förderprogramms Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen. Ziel des Programms ist demnach „die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Gemeinden und die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit“, wie es heißt. Ob das Geld für anstehende Projekte jedoch fließt, wie vorgesehen, scheint für manche jedoch nicht ganz klar zu sein. So raunte es aus Wittingen zuletzt, der Etat für das Programm könnte gekürzt werden. Das IK hat sich in den Gemeinden einmal umgehört.

### ■ **Etatkürzungen für möglich gehalten**

„Ja, die Vermutung ist da. Zumal die Entwicklungen auf der Welt – etwa die Ukraine-Krise – darauf Einfluss nehmen könnten“, so Lothar Hilmer, Bürgermeister des Flecken Brome. Seiner Meinung nach müssten Projekte dann auch möglichst schnell ange-



**Lothar Hilmer**  
Bürgermeister Brome



**Peter Albrecht**  
2. stv. Bürgermeister Ehra-Lessien

schnen werden, um nicht dem Risiko einer etwaigen Förderkürzung ausgesetzt zu sein. „Alle Dinge, die weniger als 500 000 Euro kosten, sollte man sofort aufgreifen und jeweils bis zum Antragschluss am 30. September eines Jahres einbringen.“ In Brome sei dies zuletzt die angestrebte Sanierung von Bauhof, DLRG-Heim und Jugendtreff gewesen.

Peter Albrecht, zweiter stellvertretender Bürgermeister in Ehra-Lessien, hält eine



**Im alten Bromer Feuerwehrhaus ist das DLRG-Heim untergebracht. Ebenso der Bauhof und ein Jugendtreff.**

FOTO: PRIVAT

Etatkürzung auch nicht für unmöglich, schränkt aber ein: „Ich weiß es nicht. Wenn es so wäre, dann hätte das in die Projekte involvierte Planungsbüro Warnecke darüber informiert.“ Geschehen sei dies nicht. Alles gut also? „Es wäre schlimm, wenn es Kürzungen gebe. Denn wenn die Mittel nicht fließen, könnte dies das jeweilige Projekt ziemlich gefährden.“ In Ehra-Lessien sei die Situation aktuell aber ohnehin nicht dramatisch, da laut Albrecht

„die angedachten Maßnahmen noch nicht so weit sind, um dazu einen Antrag zu stellen.“ Die neue Dorfmitte in Ehra oder die Ausbesserung des Dachs am Lessiener Schützenheim seien derartige Projekte: „Da stellen wir wohl erst 2024 den Antrag“, klärt Albrecht auf.

### ■ **Hoffnung auf die positiven Bescheide**

Aus Tülau heißt es, die Gemeinde habe für dieses Jahr keinen Antrag gestellt. Erst in

2023 sei es soweit, so Bürgermeister Martin Zenk. Er habe nichts davon gehört, dass der Etat eventuell schrumpfe. Vielmehr hege er die Hoffnung, zukünftige Anträge positiv beschieden zu bekommen. „Das gilt für den Dorfteil mit dem Trafo- und Spritzenhaus in Voitze oder auch den Ziegenteich in Tülau, an dem der Bienenlehrpfad zur Landschaft eingebunden werden soll.“

In der Gemeinde Parsau



**Martin Zenk**  
Bürgermeister Tülau



**Kerstin Keil**  
Bürgermeisterin Parsau

sind laut Bürgermeisterin Kerstin Keil für dieses Jahr bereits „drei große Brocken in den Förderantrag aufgenommen: die Ortsdurchfahrt und die alte Schule in Parsau sowie die Aufwertung des Dorfplatzes in Croya plus Erneuerung des Dorfgemeinschaftshauses.“ Was die Zuschüsse anbelangt, so sei die Situation für die Gemeinde gut. Doch dies könne sich auch ändern. „Es hängt immer auch von den Einkommenssteuereinnahmen ab“, so Keil.